

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Er erscheint
wöchentlich zweimal u. zwar Dienstags
und Freitags. — Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mk., durch die Post
bezogen 1 Mk. 25 Pf. — Einzelne
Nummern 10 Pf.

Inserate
werden Montags und Donnerstags
bis Mittags 12 Uhr angenommen.
Insertionspreis
10 Pf. pro dreizehnpaltene
Corpuszeile.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,
sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

No. 85.

Freitag, den 24. Oktober

1890.

Mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs werden die Direktionen sämtlicher höheren Schulen, sowie die Volksschulen hierdurch veranlaßt, dafür Sorge zu tragen, daß am Tage vor dem 26. dieses Monats des 90. Geburtstages des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke, im Interesse der Pflege vaterländischer Gesinnung in geeigneter Weise in den Schulen gedacht werde.

Dresden, den 14. Oktober 1890.

Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts.
(893.) v. Serber.

Tagesgeschichte.

Berlin, 20. Oktober. Das nächste Hofereignis wird der neunzigjährige Geburtstag des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke sein. Für diesen Tag hat Sr. Maj. der Kaiser dem Grafen Moltke eine Ehrung zugebacht, wie sie noch niemals einem Preußen erwiesen worden ist und an der die kommandirenden Generale, auch die Großherzöge von Hessen und Baden theilnehmen werden. — Die Beihiligung seitens der Innungen an dem am Sonnabend zu Ehren des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke stattfindenden Fackelzuge verspricht eine sehr starke zu werden. Man rechnet aus diesen Kreisen allein auf 6000 Mann. Auch aus der Bürgerschaft, welche man nach den sechs Wahlkreisen eingetheilt hat, erfolgen die Anmeldungen sehr zahlreich. Die Kriegervereine Berlins und Umgegend veranstalten am Sonnabend, Abends 8 1/2 Uhr, im großen Kaiserhalle der Brauerei Eißoldt einen Festkommers. Von den Vereinen wird dem Generalfeldmarschall auch eine Dankadresse überreicht werden.

Sr. Majestät der Kaiser hat, wie oben gemeldet wird, zur ganz besonderen Ehrung des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke befohlen, daß an seinem Ehrentage Vormittags sämtliche Fahnen und Standarten der Garnison Berlin von der 1. Compagnie 2. Garderegiments zu Fuß im Paradeanzuge in die Wohnung des Feldmarschalls im Generalfeldmarschallsgebäude zu bringen sind — eine Ehrenbezeugung, wie sie vordem noch keinem Unterthan eines preussischen Königs zu Theil geworden. Nach dem Gottesdienst in der Garnisonkirche, in welchem der 90. Wiederkehr des Geburtstages gedacht wird und welchem voraussichtlich Sr. Maj. der Kaiser an der Seite Moltke's mit glänzender Suite und Deputationen aller Truppentheile Berlins beiwohnen werden, versammeln sich im Generalfeldmarschallsgebäude am Königsplatz die Generalfeldmarschälle und Generalobersten, sämtliche kommandirenden Generale, der Reichskanzler General v. Caprivi, der Chef des großen Generalstabes, der Kriegsminister, der kommandirende Admiral, sowie sämtliche in Berlin anwesenden Generaladjutanten und Generale à la suite. Darauf wird sich Sr. Maj. der Kaiser, umgeben von dem König von Sachsen, den Großherzögen von Baden und Hessen, sowie sämtlichen in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen und gefolgt von seinen Generalen in die Wohnung des greisen Feldherrn begeben und demselben Allerhöchstseine Glückwünsche, wie die des Heeres und der Marine darbringen. Ferner wird mitgetheilt, daß sämtliche Offiziere des großen Generalstabes, soweit sie nicht zu der an diesem Tage stattfindenden kaiserlichen Tafel zugezogen werden, den Geburtstag des Feldmarschalls durch ein Festessen im Centralhotel feiern werden.

Moltke's Geburtstag wird auch am Bodensee begangen. Der Sultan hat befohlen, nach den Veteranen aus den vor 51 Jahren stattgehabten Treffen bei Nisib, an welchem Graf Moltke als Hauptmann theilgenommen, zu forschen. Bis jetzt sind 14 solcher Leute ausfindig gemacht, nebst drei Offizieren. Diese 17 werden am Geburtstag Moltke's im Palast auf Kosten des Padischas bewirthet und erhalten nachher aus der Hand des Sultans ein Geschenk als Andenken an die Molkefeier.

Fürsorge für Arbeiter. Nach den kaiserlichen Erlassen vom 4. Februar d. J. sollen die Staatsbetriebe und insbesondere die Bergwerksverwaltung unterstellt zu Musterbetrieben in Bezug auf die Wohlfahrtseinrichtungen für die Arbeiter ausgebildet werden. Zu denjenigen Einrichtungen für das Wohl der Arbeiter, welche die Bergwerksverwaltung schon bisher gefördert hat, gehört auch die Herstellung eigener Häuser nebst zugehörigen kleinen Gärten für die Arbeiter. Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß diese bisher in bescheidenem Umfange durchgeführten Bestrebungen nunmehr planmäßig erweitert werden, um sämtlichen ständigen Arbeitern in den der Bergwerksverwaltung unterstellten Betrieben zu eigenem Besitz zu verhelfen.

Eine Reihe von Anzeichen gestattet kaum mehr einen Zweifel darüber, daß unser Erwerbsleben und insbesondere unsere Industrie wieder in eine rückläufige Bewegung gekommen ist. Die Zeiten, in welchen die Verminderung der Produktion und der Zahl der Arbeiter, sowie die Herabsetzung der Löhne den Interessen der Arbeitgeber entspricht, vielleicht

selbst ein Gebot der Selbsterhaltung ist, scheinen uns wieder näher rücken zu sollen. Diese Lage der Dinge legt allen Theilnehmern wichtige Verpflichtungen auf. Reich und Staat werden zweckmäßiger Weise den Interessen des Erwerbslebens, entsprechender Regelung und Vergebung ihres Bedarfs und der Pflege unserer Handelsbeziehungen die größte Sorgfalt widmen müssen, um den Erzeugnissen unseres Gewerbslebens einen thunlichst weiten und lohnenden Markt zu sichern. Die Arbeitgeber werden alle Aufmerksamkeit der zweckmäßigen Gestaltung und weisen Beschränkung der Produktion zuzuwenden haben, damit die Wirkungen der niedergehenden Bewegung der Weltwirtschaft für Deutschland thunlichst verlangsamt und abgeschwächt werden. Den Arbeitern selbst aber erwächst die Verpflichtung, sich bezüglich ihrer Wünsche betreffs des Lohnes und der übrigen Bedingungen des Arbeitsverhältnisses zu bescheiden. Eine Fortsetzung der Lohnbewegung der letzten Jahre könnte nur dazu führen, den hoffentlich ohne ernste Gefahren für unser Wirtschaftsleben zu überwindenden Rückschlag zu einer ernstlichen Krise zu verschärfen, deren Wirkungen vor Allem die Arbeiter in dem Rückgang der Löhne und der Verminderung der Arbeitsgelegenheit zu empfinden haben würden. Vor allem aber werden Ausfälle und sonstige gewaltsame Mittel zur Durchführung von Lohnkämpfen auf das Sorgsamste zu vermeiden sein. Ganz abgesehen davon, daß die Aussichten auf Erfolg in solchen Zeiten des Rückschlages nur gering sind, müssen die Störungen und Beunruhigungen des Industrielebens, welche die nothwendigen Folgen solcher gewaltsamen Lohnkämpfe sind, den Rückgang beschleunigen und die wirtschaftliche Lage weit über den unmittelbaren davon betroffenen Kreis verwickeln. Auch hierbei würden die Arbeiter an erster Stelle in Mitleidenschaft gezogen werden, ein Druck auf die Löhne nicht ausbleiben. Es liegt daher im eigensten Interesse der Arbeiter, sich von den Versäuerern, deren Stimmen jetzt wieder auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Halle laut wurden, abzuwenden und durch friedliche und freundliche Beziehungen zu den Arbeitgebern die für beide Theile gleich wichtige Überwindung der bestehenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten fördern zu helfen.

Hamburg. Der jüngste Maurerstreik. In der letzten Hauptversammlung des Fachvereins der Maurer wurde über das verfloßene Vereinsjahr Bericht erstattet. Demselben entnehmen die „Magd. Ztg.“ folgende Angaben: Am 7. Mai legten 4749 Maurer die Arbeit nieder. Am 8. Juli hat die Arbeitseinstellung wegen Fahnenflucht einer beträchtlichen Anzahl Mitglieder und namentlich wegen des starken Zugusses auswärtiger Arbeitskräfte für beendet erklärt werden müssen. Während des Maurerausstandes sind im Ganzen 131,492 Mk., darunter 76,330 Mk. allein von Hamburger Maurern, aufgebracht. Der Zuschuß von der Geschäftsleitung der Maurer Deutschlands hat 31,112 Mk. betragen. Die Ausgaben befreiten sich für wöchentliche Streikunterstützungen auf 94,789 Mk., für Voranschlag zur Augustmiete auf 6661 Mk., für Reisegelder auf 4402 Mk., für Frauen abgereister und verhafteter Mitglieder auf 2927 Mk., für Rechtsanwaltskosten auf 1839 Mk., für Abhaltung des Zugusses auf 4510 Mk., für Verwaltungskosten auf 3103 Mk. Der Verlust an Arbeitslöhnen, hervorgerufen durch die mangelnde Arbeitseinstellung, ist auf etwa eine halbe Million Mark abzuschätzen. Die Zahl der Mitglieder ist von 6338 auf 4044 zurückgegangen.

Die Verhandlungen des Sozialistenkongresses von Halle haben nach einwöchiger Dauer ihren Abschluß gefunden und die sozialdemokratischen Führer können nun das Facit dieser langen Beratungen ziehen. Der Parteitag von Halle hat sich keineswegs zu der imposanten Kundgebung gestaltet, als welchen man ihn im sozialdemokratischen Lager schon lange vorher ansah. Es ist zwar auf dem sozialistischen Kongresse viel geredet und viel beschlossen worden, aber wer nur halbwegs aufmerksam den Verhandlungen deselben gefolgt ist, der wird zu dem Schlusse gelangen, daß der nun beendete Kongress schwerlich den wichtigen Ausgangspunkt einer ganz neuen Phase in der sozialdemokratischen Bewegung bedeutet. Sieht man von der vorzunehmenden Aenderung in der Organisation der Partei ab, so wird bei ihr in der Hauptsache Alles beim Alten bleiben, selbst das bisherige Parteiprogramm

soll vorläufig beibehalten werden. Selbst der Erfolg, welchen der Kongress wenigstens dahin verzeichnen kann, daß die Anschauungen und Vorschläge der alten Führer gegenüber der Opposition der „Jungen“ einen entschiedenen Sieg davontragen, dürfte nicht allzulange vorhalten, denn die Opposition in den Reihen der Sozialdemokratie, die vorläufig mundtot gemacht worden ist, wird sich über kurz oder lang gewiß wieder geltend machen. Die letzten Verhandlungstage des Kongresses waren den Beratungen über die Parteipresse, über den neuen Organisationsentwurf und über eine Anzahl aus der Mitte der Versammlung gestellter Anträge gewidmet. Die Parteileitung wird künftig die Parteigeschäfte ohne Kontrolle der Fraktion besorgen.

Frankfurt a. M., 20. Oktober. Der Redakteur des sozialdemokratischen Blattes „Volkstimme“, Hoch wurde wegen eines Artikels über eine Majestätsbeleidigung und eine Verächtlichmachung staatlicher Einrichtungen verhaftet.

Ein deutsches Unternehmen. Um die Folgen der Mc. Kintell-Bill möglichst von sich abzuwenden, haben die Firmen Friedr. Arnold in Greiz, Wollenweber, Wycong & Co. in Glauchau, Spinnerei, und Louis Hirsch in Gera, Färberei, in New York eine Spinnerei, Weberei und Färberei mit einem Aktienkapital von 6,800,000 Mark errichtet und jetzt in der Hauptsache mit deutschem Personal in Betrieb gesetzt.

Italien. Der Aetna ist seit Freitag früh in Thätigkeit. Dem Zentralkegel entströmt eine ungeheure vulkanische Dampfssäule. Auf der einen Seite von Siarra fand ein Erbeben mit Wächterregen statt.

In Frankreich hat mit dem am Montag erfolgten Wiederzusammentritte der Deputiertenkammer die parlamentarische Winter Session ihren Anfang genommen. In der Eröffnungsrede wurden der Kammer regierungsfreundlich eine Reihe von Gesekentwürfen vorgelegt, von denen der wichtigste der vom Handelsminister Roche angebrachte allgemeine Zolltarif ist. Letzterer umfaßt nicht weniger als 721 Nummern und zerfällt in einen Maximaltarif gegenüber denjenigen Ländern, welche Frankreich keine kommerziellen Vortheile gewähren, und in einen Minimaltarif für diejenigen Staaten, welche mit Frankreich Handelsverträge abgeschlossen haben. Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse sollen ausschließlich in den Maximaltarif kommen, woraus erhellt, daß dieselben außerhalb jeden Abkommens mit den fremden Mächten bleiben sollen. Minister Roche begründete den Entwurf in längerer Rede. Im weiteren Verlaufe der Montagssitzung kam es noch zu einer von den Boulangisten hervorgehobenen Standbillszene, wobei der Kammerpräsident dem Boulangisten Drouot wegen der heftigen Angriffe desselben auf den Minister Constans das Wort entziehen mußte.

Die englische Strafexpedition gegen Witu wegen der Ermordung Künzels und seiner Gefährten ist nunmehr ins Werk gesetzt worden. Nach einer Meldung von „Reuter's Bureau“ aus Zanzibar ging Admiral Freeman mit dem englischen Generalkonful Evan Smith an Bord der „Boadicea“ über Lamu nach Witu ab, um die Mörder Künzels und der andern Deutschen zur Rechenschaft zu ziehen. Ueber eine Beteiligung deutscher Kriegsschiffe an der Expedition besagt indessen diese Meldung nichts.

Vaterländisches.

Wilsdruff. Generalfeldmarschall Graf Moltke begeht Sonntag, den 26. d. M. seinen 90. Geburtstag. Ganz Deutschland rüstet sich zu dieser Feier. In vielen Städten und Orten unseres lieben deutschen Reiches haben sich Vereine und reichstreuere Männer zusammengethan, um den Tag festlich zu begehen. Sehr angebracht wäre es auch in unserem Wilsdruff gewesen, eine solche Feier zu veranstalten, doch hört man bis jetzt noch nichts von einem solchen Vorhaben. Wir wollen nun nicht unterlassen unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, daß in unserem benachbarten Adorf Sonntag, den 26. d. M., Abends 7 Uhr eine Molkefeier stattfindet, wofür Herr Pastor Dr. Koch die Festrede hält. Musik und Gesangsvorträge werden den weiteren Theil der Feier bilden.

— Grumbach. Unsere Kirchengemeinde feiert nächsten Sonntag und Montag, den 26. und 27. d. M. die Kirmeß. Der Gasthof daselbst wird deshalb das Ziel vieler Kirmeß-